

Bienchen & Blümchen?



Aufklärung einst & jetzt

Die SchülerInnen

- erhalten Einblick in aktuelle Zahlen zur sexuellen Aufklärung Jugendlicher und hinterfragen das eigene Aufgeklärtsein.
- setzen sich mit Aufklärung und Sexualerziehung in verschiedenen Epochen auseinander.
- erkennen, dass Aufklärung und Sexualerziehung ein Spiegel gesellschaftspolitischer Entwicklungen sind.

Folgende Themenbereiche umfasst dieses Kapitel:

- Aufklärung & Sexualerziehung heute: Auseinandersetzung mit aktuellen Zahlen zur sexuellen Aufklärung österreichischer Jugendlicher
- Aufklärung & Sexualerziehung im Wandel der Zeit: ein Überblick über verschiedene historische Epochen und die damals herrschende Einstellung zu Sexualität & Aufklärung
- Aufklärung & Sexualerziehung als Spiegel gesellschaftspolitischer Entwicklungen in Österreich am Beispiel des 20. Jahrhunderts

Dieses Materialienpaket stellt eine inhaltliche Ergänzung zu „Naked“ dar, dem Materialienpaket rund um Sexualität & alles was dazugehört.

Folgende Themenbereiche umfasst „Naked“:

- Das erste Mal
- Aufbau & Funktionsweise der Geschlechtsorgane
- Befruchtung und Fruchtbarkeit
- Verhütung
- HIV/AIDS

Einstieg ins Thema

Einstieg ins Thema	Aufbau der Unterrichtseinheit	Materialien
	<p>Je nach Gruppe kann aus folgenden Einstiegsvarianten gewählt bzw. können mehrere dieser Varianten kombiniert werden:</p> <p>Variante 1 – Analyse Zeitungsartikel</p> <p>Die SchülerInnen machen sich aufbauend auf der Lektüre eines Zeitungsartikels rund um die Ergebnisse der Durex Studie „The Face of Global Sex“ aus dem Jahr 2010 Gedanken über den Aufklärungsgrad europäischer und österreichischer Jugendlicher und beschäftigen sich auch mit ihrer eigenen Aufklärungsgeschichte.</p> <p>Variante 2 – Multiple Choice</p> <p>Die SchülerInnen setzen sich mit Untersuchungsergebnissen zum Aufklärungsgrad österreichischer Jugendlicher auseinander und versuchen, diese richtig einzuschätzen.</p> <p>Variante 3 – Blindbefragung der SchülerInnen mit anschließender Analyse des Ergebnisses</p> <p>Alle SchülerInnen schließen die Augen. Die PädagogIn stellt unterschiedliche Fragen rund um Sexualität und Aufklärung, die mit Ja oder Nein zu beantworten sind – bei „Ja“ heben die SchülerInnen ihre Hand. Die Ergebnisse werden von der PädagogIn festgehalten und anschließend nach Abschluss der Blindbefragung gemeinsam mit den SchülerInnen diskutiert.</p> <p>Mögliche Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fühlst du dich ausreichend aufgeklärt? • Gibt es Fragen rund um Sexualität, die du bisher noch niemandem gestellt hast? • Kann man sich auf der Toilette mit Geschlechtskrankheiten infizieren? • Kann man sich beim Küssen mit Geschlechtskrankheiten anstecken? • Reduziert die Einnahme der Anti-Baby-Pille die Ansteckungsgefahr mit sexuell übertragbaren Infektionen? • Wer ist deiner Ansicht nach für Verhütung zuständig? Die Frau? Der Mann? Beide? • Können Mädchen/Frauen bei Geschlechtsverkehr während ihrer Menstruation schwanger werden? • Ist ein Coitus Interruptus ein zuverlässiges Verhütungsmittel? • Kann die Einnahme der „Pille-danach“ innerhalb von 24 Stunden nach ungeschütztem Geschlechtsverkehr eine Schwangerschaft verhindern? • Würdest du beim ersten Geschlechtsverkehr mit einem neuen Partner ein Kondom benutzen? 	<p>Jugendliche fühlen sich zu sicher Arbeitsblatt 1, Seite 5-7 Overheadfolie 2, Seite 8</p> <p>Up to date? Arbeitsblatt 3, Seite 9</p>

Einstieg ins Thema	Aufbau der Unterrichtseinheit	Materialien
	<p>Alternativ zur Blindbefragung kann gemeinsam mit den SchülerInnen auch ein Fragebogen erstellt werden, den sie anschließend anonym ausfüllen. Die Ergebnisse werden im Klassenverband ausgewertet und diskutiert.</p> <p>Variante 4 – Brainstorming & Definitionsfindung</p> <p>In einem gemeinsamen Brainstorming werden Begriffe gesammelt, die die SchülerInnen mit sexueller Aufklärung verbinden, und verschiedenen Kategorien zugeordnet (z.B. Geschlechtsorgane, Geschlechtsverkehr, Verhütung, Krankheiten, Partnerschaft, ...). Overheadfolie 4 kann als Impuls für das Brainstorming genutzt werden.</p> <p>In Zweierteams halten die SchülerInnen nun auf Basis des Brainstormingergebnisses eine Definition des Begriffes „Sexualaufklärung“ schriftlich fest. Anschließend bilden jeweils zwei Zweierteams ein neues Team und verbinden ihre beiden Definitionen zu einer neuen. Diese Zusammenlegung der Gruppen erfolgt so lange, bis es eine gemeinsame Klassendefinition gibt.</p> <p>Abschließend wird diese der Definition der WHO gegenübergestellt.</p>	<p>Sexualaufklärung = ? Overheadfolie 4, Seite 10</p> <p>WHO & Sexualaufklärung Arbeitsblatt 5, Seite 11-12</p>

Zusatzinformation

Arbeitsblatt 1

Jugendliche fühlen sich zu sicher

- „The Face of Global Sex“ im WWW
 - <http://www.durexnetwork.org/en-gb/research/faceofglobalsex/pages/home.aspx>: Übersichtsseite zum Face of Global Sex report
 - www.durexnetwork.org/SiteCollectionDocuments/The%20Face%20of%20Global%20Sex%202010.pdf: die gesammelten Studienergebnisse in englischer Sprache
- Sexualaufklärung in West- und Osteuropa

Schweden ist europäischer Vorreiter in Sachen Sexualaufklärung, bereits im Jahr 1955 wurde Sexualaufklärung an allen Schulen als Pflichtfach eingeführt. Nach und nach folgten die weiteren skandinavischen und auch die übrigen Länder, Österreich im Jahr 1970. In Irland wurde Sexualaufklärung nach langem religiös motiviertem Widerstand im Jahr 2003 als Pflichtfach in der Grund- und der weiterführenden Schule eingeführt.

Während die Einführung von Sexualaufklärung in den meisten westeuropäischen Staaten in den 70er Jahren stattgefunden hat, startete die Geschichte der Sexualaufklärung in Mittel- und Osteuropa erst 20 bis 30 Jahre später nach dem Zusammenbruch des Kommunismus. In einigen Ländern, wie der Tschechischen Republik oder Estland wird versucht, moderne Konzepte der Sexualaufklärung zu entwickeln und umzusetzen, in zahlreichen anderen mittel- und osteuropäischen Ländern wird dies aufgrund eines neuen Fundamentalismus verhindert.

Quelle: Standards für die Sexualaufklärung in Europa. Rahmenkonzept für politische Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsbehörden, Expertinnen und Experten. WHO Regionalbüro für Europa & BZgA: Köln 2011.

Weitere Links zum Thema

- <http://sciencev1.orf.at/news/53685.html>: Wie aufgeklärt sind Österreichs Jugendliche? sich(er) lieben.
- Verhütungsbewusstsein und Verhütungsverhalten junger KlientInnen der Firstlove Beratungsstelle. Österreichische Gesellschaft für Familienplanung 2008.
https://oegf.at/wp-content/uploads/2017/03/sicher_lieben.pdf

- <http://stmv1.orf.at/stories/536291>: Sex-Studie: Jugend über Internet aufgeklärt. Graz 6.9.2011
- Jugend und Sex: Österreichs Teenager sind erschreckend schlecht aufgeklärt. Von Tina Goebel, Angelika Hager und Sebastian Hofer. Profil 11.11.2009. www.profil.at/articles/0945/560/255086/jugend-sex-oesterreichs-teenager

Arbeitsblatt 3

Up to date?

Das Zahlenmaterial stammt aus folgender Quelle:

www.durexnetwork.org/SiteCollectionDocuments/The%20Face%20of%20Global%20Sex%202010.pdf

👉 Lösung

1 → 11,5; 2 → 25,3; 3 → 16,9; 4 → 97,6; 5 → 64,5; 6 → 26,8; 7 → 16; 8 → 8,7

Arbeitsblatt 5

WHO & Sexuaufklärung

Das WHO (World Health Organization, Weltgesundheitsorganisation) Regionalbüro für Europa und die BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) haben im Jahr 2011 „Standards für die Sexuaufklärung in Europa. Rahmenkonzept für politische Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsbehörden, Expertinnen und Experten“ veröffentlicht.

Im Vorwort (S. 5ff.) wird die Notwendigkeit dieser Standards folgendermaßen begründet:

Die Europäische Region der WHO ist im Hinblick auf das Thema „sexuelle Gesundheit“ mit einer Reihe von Problemen konfrontiert, etwa dem Anstieg der HIV-Infektionen und weiterer sexuell übertragbarer Infektionen (STI), ungewollten Teenagerschwangerschaften und sexueller Gewalt. Kinder und Jugendliche sind eine entscheidende Zielgruppe bei der Verbesserung der sexuellen Gesundheit. Um eine positive und verantwortungsvolle Haltung zur Sexualität entwickeln zu können, brauchen sie Informationen sowohl über die Risiken als auch die Potenziale der Sexualität. Dies befähigt sie zu einem verantwortungsvollen Umgang nicht nur mit sich selbst, sondern auch gegenüber den anderen Mitgliedern der Gesellschaft, in der sie leben. [...] Eine ganzheitliche Sexuaufklärung vermittelt Kindern und Jugendlichen unvoreingenommene und wissenschaftlich korrekte Informationen zu sämtlichen Aspekten der Sexualität und hilft ihnen gleichzeitig Kompetenzen zu entwickeln, um diese Informationen entsprechend zu nutzen. Sie trägt somit dazu bei, dass sich bei ihnen respektvolle und tolerante Haltungen ausbilden können, die letztlich auch eine Voraussetzung für sozial gerechte Gesellschaften sind. [...] Der ganzheitliche Ansatz begreift Sexualität als menschliches Potenzial, als allgemeine Lebensenergie und hilft Kindern und Jugendlichen grundlegende Fähigkeiten zu entwickeln, mit deren Hilfe sie ihre Sexualität und ihre Beziehungen in den verschiedenen Entwicklungsphasen selbst bestimmen können. Dies bestärkt sie darin, ihre Sexualität und Partnerschaften in einer erfüllenden und verantwortlichen Weise zu leben. Diese Fähigkeiten sind auch von grundlegender Bedeutung, um sich vor möglichen Gefahren zu schützen. (S. 5ff.)

Die vollständige Version steht unter dem Link https://www.bzga-whocc.de/fileadmin/user_upload/WHO_BZgA_Standards_deutsch.pdf zum Download bereit.